

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint wöchentlich nachstehend: Montag 2.00, bei Vorbestellung 1.50. Nicht bezahlte Bestellungen werden nicht angenommen. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Wilsdruff, am Markt 10. Die Druckerei befindet sich in Wilsdruff, am Markt 10. Die Anzeigen werden in der Hauptstadt Wilsdruff, am Markt 10. Die Anzeigen werden in der Hauptstadt Wilsdruff, am Markt 10.



Einzelnenpreis 10 Pf. — Jahrespreis 120 Pf. — Bei Vorbestellung 100 Pf. — Die Anzeigen werden in der Hauptstadt Wilsdruff, am Markt 10. Die Anzeigen werden in der Hauptstadt Wilsdruff, am Markt 10.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 177 — 95. Jahrgang — Drahtanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Volkhed: Dresden 2640 — Freitag, den 31. Juli 1936

Bemerkungen am Rande.

Das Olympialager der 63
In Berlin-Grünwald ist das Olympialager der Hitler-Jugend eröffnet worden. Sinn und Zweck dieses Lagers ist, daß unsere Jugend das gewaltige Geschehen der Olympischen Spiele in Berlin aus persönlicher Anschauung heraus kennenlernen soll. Besonders verdiente HJ-Kameraden sind in einer großen Zeltlagergemeinschaft zusammengefaßt worden. Das Erlebnis, das die Hitlerjugenden bei den Kämpfen der jungen Athleten aus aller Welt haben werden, sollen sie mit offenen Augen in sich aufnehmen und daraus eine echte ritterliche Kampfesart kennenlernen. Da es bei den Olympischen Spielen neben den sportlichen Wettkämpfen vor allem auch darauf ankommt, daß sich die junge Generation der einzelnen Völker verstehen lernt, hat man auch ein großes Jugendzeltlager errichtet, in dem sich Jugendaufstellungen aus rund 30 Ländern der Welt zusammenfinden. Und neben diesen internationalen Jugendlagern steht das Lager der Hitler-Jugend, das nicht zuletzt aus dem Grunde errichtet wurde, um den ausländischen Kameraden einen Einblick in die Arbeit und den Dienst der Hitler-Jugend zu geben. Wo das ganze Deutschland begeistert, stolz und freudig Anteil nimmt an dem olympischen Geschehen in der Reichshauptstadt, da will die deutsche Jugend nicht fehlen. Auch die Jugend bildet eine Kette edelster Freundschaft, und die Jugend der anderen Länder, die als Gast nach Deutschland kommt, soll mit der gleichen freundschaftlichen Ehrlichkeit die Haltung der Deutschen verstehen und achten lernen.

Verblendeter Haß.
Der olympische Fackellauf nähert sich den Grenzen des Deutschen Reiches. Herzlich war die Aufnahme der Fackelläufer in ganz Oesterreich. Um so mehr ist es zu bedauern, daß verblendeter Haß jüdisch-marxistischer Kreise in Wien dazu geführt hat, einen Mißklang in die dortige Olympiastadt hineinzutragen. An sich sollte man das Vorkommnis in Wien gar nicht beachten, da es nur die überaus kleinliche Gesinnung seiner Urheber dokumentiert. Denn die olympische Friedensidee ist in ihrer klaren Einfachheit so rein, daß die jüdisch-marxistischen Demonstrationen in Wien sich eigentlich ihr Urteil selbst gesprochen haben. Um so lächerlicher aber ist es, wenn jüdisch-marxistische Kreise in der österreichischen Hauptstadt durch „nationalsozialistische Kampfrufe“ zu provozieren versucht haben. Der Versuch ist fehlgeschlagen, kennzeichnet aber die hinterlistige und niedrige Bestimmung der Kreise, die nicht einmal vor dem erhabenen Gedanken der Olympischen Spiele, die in friedlichem Wettstreit alle Völker der Erde zusammenführen, ihren jügellosen Haß gegen ein Deutschland der Ordnung und des Friedens verbergen können.

Spanien als Lehrmeister für Westeuropa.
Es ist bezeichnend, daß in den westlichen Ländern angefaßt der kommunistischen Nordstaaten im spanischen Bürgerkrieg die Befürchtungen sich vermehrt haben, daß die Brandfackel der bolschewistischen Weltrevolution eines Tages auch in die benachbarten Länder getragen werden könnte. So hat sich der portugiesische Außenminister nach London begeben, weil man in portugiesischen Kreisen befürchtet, daß der Bürgerkrieg in Spanien eine Lage schaffen könne, die Portugal zwinge, sich auf den Widerstand gegen die kommunistische Offensive vorzubereiten. Auch in England dürfte man der Ansicht sein, daß, wenn die rote Junta (spanische Bezeichnung für eine politische Offiziersvereinigung) in Spanien ans Ruder käme, dies eine Gefahr für die anliegenden Länder bedeuten würde.

In römischen Kreisen scheint man sich ähnlichen Erwägungen hinzugeben. Die „Tribuna“ schreibt z. B., daß sich die Aktion der Komintern nach Spanien zielbewußt auf Frankreich richte, von dem man glaube, daß es den geringsten Widerstand leisten werde. Das französische Heer habe bereits unter der zersetzenden Arbeit der kommunistischen Zellen. Dazu komme das bedeutsame Symptom der Waffenlieferungen an den spanischen Bolschewismus. Man müsse sich heute fragen, wozu die Reife gebe, da man bereits in Frankreich von der Vorbereitung einer revolutionären Erhebung im Herbst spreche, während die Regierung zusehe und nichts unternehme, ja sogar das Feuer schüre. Schließlich beschäftigt man sich in der belgischen Öffentlichkeit mit dem Wachsen der bolschewistischen Weltgefahr. Man betont in der belgischen Presse, es sei unumstößlich erwiesen, daß Sowjetrußland die spanischen Kommunisten unterstütze. Der Kommunismus vernichte die christliche Zivilisation. Moskauer Inzidenten Streikbewegungen in Frankreich und Belgien. Die Ereignisse entwickelten sich in belben Ländern so, wie es auf dem Kongreß der Komintern im Jahre 1935 gefordert worden sei.

Es ist eben immer das gleiche Spiel. Moskau bietet Europa seine Mitarbeit zur Organisierung des Friedens

Feierlicher Abschluß des Hamburger Weltkongresses

Bedeutende Ansprache Dr. Goebbels' an die Kongreßteilnehmer

In Hamburg fand die feierliche Schlußsitzung des Weltkongresses für Freizeit und Erholung statt. Die gewaltige überzogene Kundgebung für Freude und Frieden, die das hervorragende Merkmal dieses Kongresses bildete, hat bisher kein Beispiel in der Geschichte gehabt und sie wird — davon sind alle Teilnehmer aus 21 Ländern fest überzeugt — einen mächtigen Widerhall bei den Völkern der Erde finden.
Auch die letzte Sitzung des Kongresses war in ihrem ganzen Verlauf von höchster Begeisterung getragen. Der Stimmung des ganzen Kongresses gab Professor Gales, Chile, Ausdruck, als er erklärte, er betrachte es als besondere Ehre, neben Dr. Ley sitzen zu dürfen, der seine ganze Kraft zum Wohle der Jugend der Welt, der Zukunft Deutschlands und zum Weltfrieden einsetze.
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley richtete herzliche Dankesworte an alle Mitarbeiter sowie an die Stadt Hamburg, Hamburg werde ein Archiv anlegen, um die Reben und Ergebnisse dieser Tagung für alle Zukunft festzuhalten. Unter begeisterter Zustimmung und Händeklatschen wurde dann eine

Dankadresse des Kongresses an Deutschland und seinen Führer verlesen. Sie lautet: „Es wird beschlossen, daß der gegenwärtige Kongreß dem Deutschen Reich und besonders seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, der dem Kongreß ein freundschaftliches und verständnisvolles Interesse entgegengebracht hat, seinen Dank ausspricht dafür, daß ihm so zahlreiche Gelegenheiten geboten worden ist, deutsche Arbeitsmethoden und Fortschritte auf dem Gebiete der Erhebung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und richtigen und anspornenden Verwendung der Freizeit in kraftspendender Freude und freudspendender Kraft zu beobachten und zu studieren.“

Es folgte die Verlesung der zahlreichen Entschuldigungen und der Generalentschließung sowie die Mitteilung von der Errichtung des „Internationalen Zentralkomitees für Freude und Arbeit“ und des Internationalen Forschungsinstituts. Mit Händeklatschen und lauten Beifallsrufen nahm der Kongreß zur Kenntnis, daß der nächste Kongreß bereits 1938 in Rom stattfindet. Der italienische Vertreter Puccetti dankte tief bewegt für die Italiener zurecht gewordene Ehrung. Die Kongreßteilnehmer seien begeistert von dem, was sie in Deutschland gesehen hätten, und würden aus Deutschland die besten Erinnerungen mitnehmen. Auch die Vertreter der übrigen Länder gaben in kurzen Ansprachen ihrer Bewunderung über das in Deutschland Gesehene Ausdruck.

Dr. Goebbels spricht.

Während der Schlußansprache der Ländervertreter traf Reichsminister Dr. Goebbels ein. Er wurde bei seinem Erscheinen im Kongreßsaal aufs herzlichste begrüßt. Reichsleiter Dr. Ley stellte dem Minister das Präsidium des Weltkongresses und die Führer der ausländischen Abordnungen vor. Von stürmischen Beifallsrufen begrüßt, betrat dann Dr. Goebbels das Rednerpodium.
Dr. Goebbels führte in seiner Ansprache etwa folgendes aus: Ueber die Verzichtstimmungen des bürgerlich-kapitalistischen Deutschland sei der große Krieg herabgebrochen, den die ganze Kulturmenschen verloren und der Europa um Jahrzehnte zurückgeworfen habe. Einer der verhängnisvollsten Fehlschlüsse des diesem Krieg folgenden sog. Friedens sei es gewesen, daß man glaubte, das Glück einer Gruppe von Völkern dadurch sichern zu können, daß man andere Völker in das tiefste Unglück stürzte. Deutschland sollte das Opfer dieses „Friedensschlusses“ sein, der über unser Land Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und inneren Zerfall gebracht habe. Nun habe der deutsche Arbeiter allerdings Zeit im Uebermaß gehabt; es fehlte ihm aber an Arbeit und Entlohnung, um an den Glückseligkeiten des Lebens Anteil nehmen zu können. Aber diese Erscheinung sei nicht auf Deutschland beschränkt geblieben, sondern hätte wie eine treffende Krankheit ganz Europa ergriffen. Da der Nationalsozialismus der Meinung sei, daß jedes Unglück, das Menschen als Urheber werden könne, nur durch Erneuerung der Menschen geändert werden könne, habe man in Deutschland zunächst damit begonnen.
„Wir haben nicht die Technik, die Wirtschaft und die Rationalisierung unseres Lebens vernichtet“, so fuhr der Minister fort, „sondern sie tapfer bejaht mit dem unbeirrbar

Entschluß: Wirtschaft, Technik und Rationalisierung nicht zu tyrannieren über die Menschen zu erheben, sondern sie zu Dienern der Menschen zu machen.
Das moderne wirtschaftliche Leben erfordert den Menschen ganz und gar, und als Äquivalent dafür muß dem Menschen Freizeit und Erholung gegeben werden nicht aus Mitleid und Erbarmen, sondern auf Grund der Vernunft einer höheren staatlichen Notwendigkeit und einer höheren staatlichen Moral.“
In mitreißenden Worten sprach Dr. Goebbels von den Elementen einer neuen stählernen Romantik unserer Zeit, die in monumentalen Stahlgerüsten, in riesigen Brückenbauten, in Tausenden von Kilometern neuer Straßen, im Singen und Summen der Maschinen und Sirenen ihren Ausdruck fänden. Nicht das Vorhandensein von Kapital und Maschinen an sich sei verderblich, sondern nur ihre verantwortungslose Anwendung durch eine kleine hauchdünne Oberschicht gegen das Wohl des Volkes. Nach einem Wort des Führers herrsche Kapitalismus, wenn das Volk der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volke diene.

Sozialismus dagegen, so erklärte Dr. Goebbels unter begeisterter Zustimmung der Zuhörer, bedeute, daß das Volk zum Dienst an der Wirtschaft und die Wirtschaft zum Dienst am Volke gezwungen wird.
Das Volk steht im Mittelpunkt aller Dinge, und das Volk edelstes und kostbarstes Gut sind die Menschen! Deshalb ist es nach unserer Meinung nicht damit getan, daß man sich nur um die Kranken kümmert, man muß vielmehr für die Gesunden sorgen, damit es in Zukunft weniger Kranke gibt. Darum bauen wir nicht allein Krankenhäuser, sondern auch Volkserholungsstätten, nicht nur Sanatorien, sondern auch Sportplätze und Theater, um die seelische, geistige und leibliche Gesundheit des Volkes zu erhalten und zu fördern.

Die Stabilität des Staates ruht zuerst und zuerst nicht auf der Menge der Kanonen, sondern auf der Menge der Herzen, die ihm gehören.
Das Glück der Bürger unseres Staates ist die feste Stütze unserer Nation. Behe den Staatsmännern, die nur Macht besitzen und sich nur auf die Macht berufen können!
„Schauen Sie in die Gesichter der deutschen Menschen!“ so rief Reichsminister Dr. Goebbels den ausländischen Gästen zu, „und Sie wissen, was sich in Deutschland geändert hat. Sie brauchen keine Theater, Autostraßen, Sportplätze und Monumentalbauten — Sie brauchen sich nur die Menschen in Deutschland anzusehen und Sie wissen, daß Deutschland schöner und glücklicher geworden ist!“

Reichsminister Dr. Goebbels ging nun auf die durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geschaffene „organisierte Freizeit“ des schaffenden deutschen Menschen ein, die eine der wichtigsten Einzelleistungen des großen nationalsozialistischen Aufbauwerkes sei. Wir haben die Arbeit mit einem neuen Ethos erfüllt, so sagte er, dem Arbeiter den Weg zur Nation geöffnet und damit in Deutschland in der Tat die Volksgemeinschaft geschaffen.

Es ist vielleicht das beglückendste Gefühl für die arbeitenden Menschen in Deutschland, zu wissen, daß an der Führung des Staates Arbeiter oder Arbeiterkinder weitgehend mitbeteiligt sind.
Der Reichsminister wandte sich nun den Aufgaben des Weltkongresses für Freizeit und Erholung zu. Er sprach die Hoffnung aus, daß alle die Grundsätze und Anschauungen, die hier von sachmännlicher Seite behandelt worden seien, nun überall den Willen zur Tat werden möchten.

Reichsminister Dr. Goebbels schloß unter dem begeisterten Beifall der in- und ausländischen Zuhörer mit dem Appell an die Delegierten, als Pioniere des Friedens und des Glückes ihrer Völker zu arbeiten, zu leben und zu kämpfen.
Reichsminister Dr. Goebbels rief mit seinen Ausführungen den ganzen Kongreß immer wieder zu härtesten Beifallsstundgebungen hin. Noch niemals hat bisher ein deutscher Reichsminister vor einer Versammlung so vieler Nationen gesprochen wie heute Dr. Goebbels. Nach minutenlangem liefer Stille — niemand wollte sich die Worte entgehen lassen, mit denen Dr. Goebbels aufzeigte, was Deutschland ist und was es will — kam dann immer wieder anhaltender Beifall auf. Als der Minister seine große Rede schloß, erhoben sich alle Kongreßteilnehmer von ihren Plätzen. In das Händeklatschen und die Beifallsrufe der Ausländer tönten die Heilrufe der deutschen Tagungsteilnehmer. Der Kongreß dankte dem Minister mit einer so eindrucksvollen Kundgebung, wie sie aus einer internationalen Zusammenkunft sicher noch nicht erlebt wurde. Hunderte von Blumen, die die Brüstung der

an. Unterirdisch aber wühlten die Sendboten Stalins in den demokratischen Ländern des europäischen Festlandes. Mögen diese Länder rechtzeitig die notwendigen Abwehrmaßnahmen gegen den Weltbolschewismus treffen, ehe es, wie es Spanien zeigt, zu spät ist und die Schreden des Bürgerkrieges das Land durchtoben.